



Dreharbeiten für »Fast and Furious« in Havanna (Quelle: Reuters /jw)

Heulende Motoren und quietschende Reifen in Havanna: In dieser Woche haben in der kubanischen Hauptstadt die Dreharbeiten zum achten Teil des US-amerikanischen Blockbusters »Fast and Furious« begonnen. Der Hollywood-Produktion ist es zu verdanken, dass derzeit ein großer Teil des Straßennetzes der Metropole neu geteert wird. Es heißt, dass

gut 80
Millionen US-
Dollar an
den Staat
geflossen
sein - unter
der
Bedingung,
dass dieser
Havannas
Straßen fit
für das
inszenierte
Autorennen
macht.

Aber nicht nur das für Kuba ungewohnte Treiben erregt dieser Tage die Aufmerksamkeit der Habaneros, auch die Vorbereitungen für die wohl größte Maidemonstration der Welt laufen auf Hochtouren. Zahlreiche öffentliche Gebäude sind schon seit Tagen mit roten und blauen Fahnen geschmückt, die traditionellen Farben des kubanischen 1. Mai. Busfahrer kündigen mit Plakaten an den Windschutzscheiben ihre Teilnahme an der Demonstration an.

Eines der zentralen Themen der diesjährigen Kundgebung ist die Anhebung des Lohnniveaus. Wie in Europa ist dies auch in Kuba schon seit langem die zentrale Forderung der arbeitenden Bevölkerung. Der Durchschnittslohn von umgerechnet 31 Euro im Monat ist trotz zahlreicher Subventionen nach wie vor unzureichend, »um die Grundbedürfnisse der kubanischen Familie zu befriedigen«, wie Präsident Raúl Castro auf dem am 19. April zu Ende gegangenen Parteitag der Kommunistischen Partei (PCC) betonte. Die Gründe für diesen Zustand reichen vom niedrigen Wirtschaftswachstum über interne Strukturprobleme und der daraus resultierenden Devisenknappheit bis zur anhaltenden US-Blockade. Um die Kaufkraft zu stärken, wurden wenige Tage vor dem ersten Mai deutliche Preissenkungen für bestimmte Lebensmittel und Konsumgüter bekanntgegeben. So kostet ein Liter Sojaöl in den staatlichen Läden neuerdings 1,95 CUC (1,72 Euro) statt wie bisher 2,40 CUC. Auch die Preise für Hühnchen, Glühbirnen, Seife und andere Waren des täglichen Bedarfs wurden um teilweise

über 50 Prozent reduziert.

Auf der Maidemonstration werden in diesem Jahr jedoch vor allem die Lehrerinnen und Lehrer im Mittelpunkt stehen. Anlass ist der 55. Jahrestag der Alphabetisierungskampagne 1961. Mit Fibern und Laternen werden sie die Symbole der Bildungsoffensive präsentieren, mit der die sozialistische Insel in Rekordzeit zum ersten Land Lateinamerikas ohne Analphabetentum avancierte. Mehr als 100.000 Schüler und Studenten nahmen an der Kampagne teil, die im Januar 1961 begann. Gut 23 Prozent der erwachsenen Kubaner konnten damals nicht lesen und schreiben. Als die jungen Ausbilder im Dezember 1961 zu ihren Familien zurückkehrten, hatten über 700.000 Menschen lesen und schreiben gelernt. Aus diesem Anlass werden in ganz Kuba bis zu 500.000 Lehrer und Pädagogen die Märsche zum 1. Mai anführen.

Einer von denen, die am 22. Dezember 1961 bei einer Großkundgebung mit Fidel Castro in Havanna ihren Sieg über die Unwissenheit feierten, war Julián Gutierrez, der mit 14 Jahren als Freiwilliger an der Aktion teilgenommen hatte. Das sei eine der wichtigsten Kampagnen der Revolution gewesen, berichtet er im Gespräch mit junge Welt. »Es bedeutet mir sehr viel, dass die Parade diesem Anlass gewidmet ist«, sagt der heute 68jährige, der als Dozent an Kubas größter technischer Hochschule CUJAE arbeitet. Seine Frau Gilda Vega, die ebenfalls mit 14 als Alphabetisierer unterwegs war, beschreibt die Kampagne rückblickend als die wichtigste Aufgabe ihres Lebens. »Wir haben gelernt, selbständig zu werden. Ich unterrichtete mit meiner Schwester zusammen in Camagüey, als diese zwölf Jahre alt war. Wir arbeiteten freiwillig auf dem Land und haben von dem eingenommenen Geld Uniformen für die Bauernkinder gekauft, die zum ersten Mal eine Schule besuchten«, erinnert sich die 69jährige Pädagogin, die Autorin zahlreicher Fachbücher ist.

Ulises Guilarte De Nacimiento, der als Vorsitzender des Gewerkschaftsdachverbandes CTC die in diesem Jahr unter dem Motto »Für Kuba: Einheit und Verpflichtung!« stehende Manifestation organisiert, betonte im Vorfeld auch die Bedeutung der internationalen Beteiligung an der Demonstration. »Wir werden unsere Beziehungen weiter ausbauen«, sagte der gerade in das Politbüro der KP Kubas gewählte Gewerkschafter der CTC-Zeitung Trabajadores. Mehr als 200 ausländische Gäste aus 34 verschiedenen Ländern werden dieses Jahr zusammen mit Raúl Castro auf der Tribüne am Platz der Revolution stehen. »Die Einheit gibt uns die Stärke für unsere Siege. Der 1. Mai in Kuba spiegelt das wider«, betonte Guilarte.

Von Marcel Kunzmann und Mareike Haurand / [jungeWelt](#)

Teilen: